



Abb. 54. Grabstein Georgs von Herberstein in Stubenberg. Von Hans Raiger?

Dargestellt ist Wilhelm der Ältere von Rottal, der die Fahne mit dem Kreuzwappen der Rottaler schwingt, mit seinen drei Frauen: Elisabeth Himbergerin (Hindberg) † 1539, Sibille Premerin (Prämer) † 1542 und Juliana geb. von Mindarff (Mindorff). Der Stein stammt aus der Stadtpfarrkirche, wo die beiden ersten Gemahlinnen bestattet wurden, Wilhelm selbst starb 1566 und liegt begraben zu St. Ulrich in Feistritz am Wechsel, die dritte Frau lebt noch, der Stein ist also nach 1542 entstanden. Als Schöpfer kommt Wilhelm Prantner zunächst in Frage. Er wird ausdrücklich Bildhauer genannt, Jakob Frison, der auch reliefierte Wappensteine meißelte, nur Steinmetz. Und es ist ein lebensvolles, zumindest nach der Hauptfigur porträtgetreues Familienstück. Es hat starke Ähnlichkeiten mit der Wildoner Plastik, nicht bloß durch die Anbringung der steinernen „Visitkarten“, die um diese Zeit ja allgemein üblich waren, ebenso wie die ganze Gruppierung, sondern auch an der Linienführung der Faltenstege — Röcke der Knaben! — doch verrät der Grazer mehr Lokalkolorit, Leben, beinahe Humor (der Knirps mit dem vertrackten Gesicht), als der Wildoner. Einen archivalischen Beweis der Autorenschaft kann ich leider nicht erbringen, darum seien aus dem Heer der in den Festungsbau-rechnungen erwähnten Steinmetze die „Maister“ genannt: Franz 1539, Jörg Aigner 1544, Wolfgang Pirchacher 1545, Philipp (Tade?) 1547, Hans von Turn am Comosee 1552, Antonio de Gandria 1555, Domenico Molzano 1560, Hans de la Porta 1565, Marco Tade 1571, Christoph Pichler 1572, Franz Marbl (Marmor) 1572. Dazu kämen noch die Meister und Poliere des Maurerhandwerks, die erwiesenermaßen zuweilen beide Berufe ausübten.

Von einem ist es gewiß, denn er war prominent, „Maister Baptista de Riva, Pildhauer“. Wastler hat ihm schon in den „Nachrichten“ XI ein eigenes Artikelchen gewidmet. Er nennt ihn dort de la Porta, Popelka nimmt ihn auch identisch mit Baptista del Abba. Der vielnamige und vielbeschäftigte Mann, immer wieder Bildhauer betitelt, arbeitet schon 1555 in Radkersburg, 1569 ist er in Graz mit einem Monatssold von 10 Pfund fix angestellt und fordert Rückstände. 1570 meißelte er in Fürstenfeld zwei Wappensteine um 144(!) Pfund, 1571 gleichfalls zwei für das Grazer Eiserne Tor, dar-